

Wurmbefall

Liebe Patienten , Liebe Eltern ,

Ihr Arzt hat bei Ihnen oder ihrem Kind einen Wurmbefall festgestellt. Erschrecken Sie nicht, denn eine solche Infektion kann mit der richtigen Therapie erfolgreich behandelt werden. Diese Patienteninformation soll Ihnen helfen, die Hintergründe der Erkrankungen zu verstehen und die notwendigen begleitenden Maßnahmen korrekt durchzuführen.

Die häufigste Wurmerkrankung

In unseren Breiten sind Madenwürmer (Qxyuren) mit Abstand am weitesten verbreitete Würmer. Nahezu die Hälfte aller Kinder weltweit haben Madenwürmer.

Dieser Wurmbefall ist zwar eine lästige, jedoch harmlose Erkrankung, die jeden Menschen treffen kann. Sie tritt häufig bei Kindern im Kindergarten- und Grundschulalter auf, da die Würmer leicht in Gemeinschaftseinrichtungen durch so genannte Schmier- und Schmutzinfektionen weitergegeben werden. Vielfach sind dadurch ganze Gruppen und Familien betroffen.

Was sind Madenwürmer?

Madenwürmer sind Parasiten, die im menschlichen Dünndarm leben und sich vom Nahrungsbrei, von Verdaulichem ernähren. Männliche Würmer etwa eine Länge von 3-5mm, Weibchen werden 8-13mm lang. Das begattete Weibchen kriecht nachts aktiv aus dem After und legt etwas 10000 Eier im Analbereich ab. Nach der Eiablage stirbt das Weibchen in der Regel. Die Eier sind so klein, dass sie bloßem Auge nicht zu erkennen sind. Durch die Körperwärme und unter der Einwirkung von Luftsauerstoff werden die Eier innerhalb weniger Stunden infektiös. Durch die Eiablage wird ein Juckreiz am After verursacht. Das Kratzen führt dazu, dass die Fingernägel des Betroffenen mit Eiern beladen sind.

Wie kommt es zu einer Infektion?

Durch die gemeinsame Nutzung von Toiletten, Spielsachen oder Kleidungsstücken werden die winzigen Madenwurmeier leicht von Mensch zu Mensch weiterverbreitet. So erfolgt die Übertragung der Wurmeier schnell innerhalb der Familie und von Gemeinschaftseinrichtungen wie z.B. Kindergärten. Madenwurmeier bleiben bei Raumtemperatur und hoher Luftfeuchte (von ca. 60-80%) bis zu 3 Wochen ansteckend. Aufgrund ihrer geringen Größe können sie auch mit dem Hausstaub aufgewirbelt und verschluckt werden.

Wurmeier finden sich bei betroffenen Familien in nahezu alle Räumen. Besonders betroffen sind aber das Badezimmer, die Toilette, das Kinderzimmer und Räume in denen Wäsche gesammelt wird und/oder sortiert wird. Je mehr Familienmitglieder Madenwürmer haben und je länger die Erkrankungen andauern, umso mehr steigt der Verbreitungsgrad der Wurmeier an.

Die Betroffenen kratzen sich meist unbewusst im Schlaf. Somit gelangen zahlreiche Wurmeier unter die Fingernägel: Sobald das Kind nun die Finger in den Mund nimmt, steckt es sich selbst wieder an. Der Kreislauf beginnt vom neuem.

Dr. med. Jörg Müller-Scholtz
Facharzt Kinder- und Jugendmedizin
Kinder- und Jugendkardiologie / Neonatologie
Erwachsene mit angeborenen Herzfehlern
Anna Hallmann
Fachärztin Kinder- und Jugendmedizin

Langelohstraße 151
22549 Hamburg
Tel: 040/80 41 10
Fax: 040/800 53 62
e-Mail: info@kinderarzt-elbvororte.de

Erkennen und Behandeln:

Anzeichen:

- Schlafstörung , tagsüber Reizbarkeit
- Müdigkeit und daher Konzentrationsschwäche
- Nervosität
- Allgemeines Unwohlsein
- Blässe

Wenn eine Madenwurminfektion festgestellt worden ist, sollte in jedem Fall mit einem Medikament gegen Würmer behandelt werden. Diese Medikamente wirken im Darm auf die Würmer und werden vom menschlichen Körper nicht aufgenommen.

Hygiene ist sehr wichtig!

- Achten Sie darauf, dass sich Ihr Kind nach jedem Toilettengang die Hände gründlich wäscht.
- Weisen Sie ihr Kind an, auch in der Schule oder Kindergarten regelmäßig die Hände zu waschen.
- Halten Sie die Fingernägel möglichst sauber und kurz.
- Sorgen Sie für eine sorgfältige Hygiene im Analbereich.
- Waschen Sie die Bettwäsche und körpernahe Wäsche der betroffenen Person. Bei abendlicher Einnahme ist es sinnvoll, dies am folgenden Morgen zu tun.
- Vermeiden Sie beim Bettmachen möglichst das Aufwirbeln der Wurmeier durch das Aufschütteln der Decke.
- Wischen Sie mit feuchten Tüchern das Badezimmer, die Toilette und Schlafräume. Entsorgen Sie die Tücher anschließend, oder waschen Sie bei Temperaturen über 60°C.
- Saugen Sie, wenn möglich, Teppichböden mit einem Gerät, das den Staub nicht wieder verwirbelt und dessen Staubbeutel und Filter sich ohne erneute Verwirbelung entsorgen lassen.

Bei weiteren Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Ihr Praxisteam